

K. Franke (Reutlingen) für eine Betriebsfeier der Hack-Werke in Steyr neu angefertigten vier Uniformen des Jahres 1866 wurden vom Firmeninhaber dem Landesmuseum abgetreten. Von dieser Spende wurde eine Garnitur (blau und weiß), insgesamt also zwei Uniformen, der Fa. Hack als unbefristete Leihgabe zur Verfügung gestellt.

Dr. Josef Reitingner

Abteilung Biologie

1. Allgemeiner Abteilungsbericht I

Hauptthemen des Arbeitsjahres 1966: Beendigung der umfangreichen Arbeiten zur Ordnung, Determination und Verkartung exotischer Vogelbälge und Stopfpräparate, Determination und Einreihung der Neuzugänge heimischer Vögel. — Vergasung aller heimischen Säugerbälge, Beginn der Arbeiten zur Ordnung und Verkartung an dem großen Sammlungsposten unserer einheimischen Säuger, verbunden mit ergänzenden Determinationen. — Durchführung von Gräberausgrabungen im ganzen Lande; Fortsetzung der Bearbeitung der eigenen Gräberfunde von Micheldorf-Kremsdorf, Rudelsdorf und besonders von Lauriacum-Steinpaß für die Drucklegung.

Wissenschaftlicher Apparat: Die Verkartung der „Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien“ wurde fortgesetzt und die Jahrgänge 1899 bis 1938 (Bände 49 bis 88) kartenmäßig erfaßt. Regierungsrat i. R. Josef Mösslacher führte — wie auch in den Vorjahren — die Überprüfung und Einordnung der geschriebenen Karten durch.

Tagungen: Der Berichterstatter wurde als Referent für Österreich eingeladen zum Symposium des Anthropologischen Institutes der Universität Mainz über das Thema „Anthropologie des Neolithikums in Europa, Vorderasien und Nordafrika“, 16. bis 23. Oktober 1966. — Frau Dr. Gertrud Mayer nahm teil an der XXXII. Entomologen-Tagung in Linz, 12. bis 13. November 1966. — Der Berichterstatter beteiligte sich am 28. November 1966 an der 2. Tagung der Arbeitsgemeinschaft anthropologisch-erbbiologischer Sachverständiger Österreichs in der Anthropologischen Gesellschaft in Wien.

Präparatorium: Unter den Einläufen, die präpariert und konserviert wurden, standen jene an Vögeln, Säugern und menschlichen Skeletten im Vordergrund. — Die bisher im Tiefparterre untergebrachte große Vergiftungskiste konnte im Hofe aufgestellt werden, sie war während der gesamten frostfreien Zeit des Berichtsjahres im Betrieb; Präparator E. Nagengast hat das gesamte Material an heimischen Säugerbälgen vergiftet und ergänzend eulanisiert. — Ein großer Posten von Grabbeigaben wurde von Fachinspektor Bernhard Stolz restauriert und konserviert, ebenso wurden für die Volkskunde-Abteilung zahlreiche Konservierungs- und Vergiftungsarbeiten durchgeführt. — Die Präpa-

ratoren Ernst Nagengast und Bernhard Stolz d. J. wurden bei gräberkundlichen Ausgrabungen eingesetzt.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Informationen und Bearbeitungen besuchten im Berichtsjahre die Abteilung: Wissenschaftlicher Konsulent Rudolf Kusché, Windischgarsten; Dr. Juraj Pavuk, Archäolog. Inst. d. Slowak. Akad. d. Wiss., Neutra; Kustos Dr. Hans Deringer, Museum der Stadt Enns; Direktor Dr. Edit Thomas, Archäolog. Inst. d. Ungar. Nationalmus., Budapest; Univ.-Prof. Dr. Herbert Mitscha-Märheim, Univ. Wien; Dr. Herwigh Friesinger, Univ. Wien; Dr. Radomir Pleiner, Archäolog. Inst. d. Tschechoslowak. Akad. d. Wiss., Prag; Konsulent Franz Neumayr, Micheldorf; Direktor Dr. habil. Dipl.-Ing. Günter Morge, Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Eberswalde; Oberstaatskonservator Dr. Gertrud Moßler, Bundesdenkmalamt Wien; Univ.-Ass. Mag. art. Hermann Bullinger, Inst. f. Vor- und Frühgesch. d. Univ. Würzburg.

Die Arbeit der nichtbeamteten Mitarbeiter: Monika Arndt, Doktor Josef Kneidinger, Dr. Gertrud Th. Mayer, Reg.-Rat i. R. Josef Mösslacher, Restaurator und Graphiker Manfred Pertlwieser und Frau Dipl.-Archäologin Vlasta Tovornik verdient Dank und Anerkennung.

2. Vertebraten

Zur Vervollständigung der Abschnitte 2 bis 4 siehe die vorstehenden Ausführungen im Abschnitt 1.

a) Reptilien

Herrn A. Pölz ist für das Natternhemd einer Äskulapnatter zu danken, der Fundort ist Mühlacken.

b) Aves

Für Spenden ist zu danken: H. Pertlwieser, Ebelsberg, für 1 Wasserralle, 1 Lachmöve, 1 Schwarzhalstaucher, 1 Amsel, 1 Goldammer, 1 Rotkehlchen, 1 Pirol und 1 Kernbeißer; es handelt sich hiebei zumeist um Tiere, die als unheilbar verletzt in das freiwillig-private Tierheim Pertlwieser, Ebelsberg, eingeliefert worden sind; Dipl.-Ing. K. Alzinger, Perg, für 1 Hühnerhabicht und 1 Raubwürger; Reg.-Rat J. Mösslacher, Linz, für 1 Türkentaube; Ing. J. Donner, Linz, für 1 Grauspecht; E. Hinterschuster, Linz, für 1 juv. Waldkauz (das Tier war gegen ein Auto geflogen); W. Ulmann, Linz, für 1 Kohlmeise; K. Hagenmüller, Obermühl, für 1 Tafelente; A. Forstinger, Roitham, für 1 Wachtel; F. Grims, Taufkirchen an der Pram, für 1 Gimpel; J. Auinger, Linz, für 1 albinotischen Sperber, welches Stück eine Besonderheit für unsere Sammlung darstellt; es stammt aus der Umgebung von Wels, dem Präparator B. Stolz d. J. gebührt Dank für seine Vermittlung. — Aus Wegscheid wurde eine Hausente mit drei Rudern angekauft und zu einem Skelettpräparat verarbeitet, um die interessante Art dieser einseitigen Doppelbildung zu demonstrieren.

Frau Dr. G. Th. Mayer berichtet: „Im Arbeitsjahre 1966 wurden die Determinations-, Ordnungs- und Verkartungsarbeiten an der Sammlung exotischer Vogelstopfpräparate abgeschlossen. Es waren hiezu Aufnahmearbeiten in der Tillysburg und der Transport eines Postens von Exoten aus der Tillysburg nach Linz notwendig. Diese Präparate wurden, wie schon der Hauptanteil im Vorjahre, systematisch geordnet und durch Präparator Nagengast in die eigens vorbereiteten Kisten im zweiten Stockwerke des Hauses eingeschraubt; lediglich ein kleiner Restbestand befindet sich noch in der Tillysburg. — Die kartenmäßige Erfassung der exotischen Vogelpräparate ist nun vollständig, die Karten geben nicht nur eine Übersicht über den Sammlungsbestand, sie ermöglichen auch das schnelle Auffinden eines jeden Präparates. — Der Anteil an heimischen Vogelstopfpräparaten, der sich im Hause Museumstraße 14 befindet, wurde ebenfalls systematisch geordnet und in Kästen des zweiten Stockwerkes untergebracht. — Alle Vogelbälge der Jahre 1965 und 1966 wurden determiniert, verkartet und in die Sammlung eingereiht, ebenso die Federn-Sammlung, unter Mitwirkung von Reg.-Rat J. Mösslacher.“

c) Mammalia

Für Spenden ist zu danken: H. Pertlwieser, Ebelsberg, für 1 Iltis, 2 Waldmäuse, 1 Hausmaus und 1 Rehkitz (letzteres wurde krank gefunden und ist im Tierheim Pertlwieser nach wenigen Stunden eingegangen); Reg.-Rat J. Mösslacher, Linz, für 1 Wühlmaus; A. Hanl, Pulgarn, für 1 junge Waldmaus mit Überentwicklung der Nagezähne. Diese juvenile Maus wurde am 8. Juli 1966 lebend eingeliefert. Das Tier war struppig, es litt sichtlich an Ernährungsstörungen, es ist über Nacht eingegangen. „Am vorliegenden Schädel skelette ($L = 16$ mm) zeigt sich, daß die Nagezähne im Oberkiefer halbkreisförmig nach innen gewachsen sind (Durchmesser 3,5 mm); der rechte und längere Zahn berührt hierbei fast den Gaumen (Distanz weniger als $\frac{1}{3}$ mm); der linke Nagezahn ist etwa $1\frac{1}{2}$ mm kürzer; die beiden Zähne nähern sich nach einem Verlaufe von 3 mm und sind dann eng parallel gestellt. — Im Unterkiefer sind die Nagezähne überraschend lang ($L = 11,5$ mm), sie beschreiben ungefähr ein Drittel eines Kreisbogens, die Zahnspitzen sind 2 mm voneinander entfernt. Diese Unterkiefer-Nagezähne sind schwach ausgebildet, verlaufen spitz zu, sie konnten nie in Verwendung gewesen sein“ (die Untersuchung führte Frau Dr. Mayer durch).

Die Österreichischen Stickstoffwerke Linz gestatteten die Untersuchung in $8\frac{1}{2}$ m Tiefe auf dem rechten Donauufer, knapp vor der Steyrerger Brücke, wo das Wassereinlaufwerk vorgesehen ist, weil hier altes Schwemmholz und Tierknochen im Sand/Kleinschotter aufraten. Der Berichterstatter konnte am 6. Mai 1966 die beiden Hüftbeine des bei uns seit dem 16. Jahrhundert ausgerotteten „Schweren Waldpferdes“ in der genannten Tiefe feststellen und bergen.

3. Anthropologie — Gräberarchäologie

Im Berichtsjahre wurden die Sammlungen um die folgenden Grabinhalte aus eigenen Grabungen vermehrt bzw. konnten aus Privatsammlungen zwei Fundstücke wissenschaftlich erfaßt werden:

Jungsteinzeit, neue Schottergrube der Wibau in der Traunau der Gemeinde Hörsching: Reste eines zerstörten Körpergrabes, erhalten ist lediglich eine Scheibenkeule aus Serpentin (Privatbesitz); unsere Nachgrabung an der Fundstelle zeitigte keine weiteren Ergebnisse.

Eisenzeit, Hallstatt A, neue Schottergrube der Wibau in der Gemeinde Hörsching: Reste eines zerstörten (Brand?-)grabes, erhalten ist lediglich ein Griffzungenschwert aus Bronze (Privatbesitz); mehrere eigene Nachgrabungen an der Fundstelle und ihrer Umgebung brachten leider keine weiteren Gräber zutage; durch den Abhub der oberen 60 bis 80 cm auf einer Fläche von 2 ha mittels Schiebemaschinen sind der Landesforschung in einem Auegebiete, in welchem nach den bisherigen Erfahrungen kaum Gräber zu erwarten waren, die genannten zwei urgeschichtlichen Horizonte leider verlorengegangen.

Eisenzeit, Hallstatt C, Hausberg des Klammhofbauern in Auhof bei Perg. Anlässlich unserer Grabungen im Gräberfelde des 10. nachchristlichen Jahrhunderts wurde eine Siedlung mit bis jetzt 16 Grundflächen freigelegt; das dazugehörige Gräberfeld ist forschungsmäßig noch ausständig (siehe Teil I, S. 9—24).

Römerzeit/Baierisch, Gasthaus Weinberger, Paschinger Straße Nr. 22 in Leonding. Der Gendarmerieposten Leonding hat in dankenswerter Weise die Arbeiten für den Aushub eines Leitungsgrabens nach dem Antreffen von Menschenknochen einstellen lassen. Wir konnten ein komplettes Skelett bergen, an Beigaben einen Dreilagenkamm aus Knochen und Gefäßbruchstücke. Taphologisch ist die ausgedehnte Scherbenstreuung bemerkenswert, kein Sarg/Totenbrett nachweisbar. Der kräftig gewachsene Mann zeigt ausgestreckte Arme entlang des Körpers, Richtung West-Osten, Tiefe 80—95 cm. — Tymbologisch ist mit dem Vorhandensein weiterer Gräber zu rechnen.

Baiernzeit, Oberachmann Nr. 8, Gemeinde Lenzing. Bei Bauaushub beigabenloses Grab in West-Ost-Richtung, Tiefe 55—75 cm, kein Sarg/Totenbrett. Mann mit etwa 40 Jahren, wahrscheinlich baierische Gräbergruppe.

Baiernzeit, Kremsmünsterer Straße Nr. 104, Linz. Durch Direktmeldung des Grundbesitzers konnten wir in der Baugrube für einen Erweiterungsbau neun Gräber untersuchen und heben. Außer den 9 Skeletten ergaben sich 1 Eisenmesser und 1 eiserne Gürtelschnalle. Keine Särge/Totenbretter, Richtung allgemein Süden-Norden, Arme außen entlang gestreckt, Tiefe zwischen 35 cm (Kindergräber) und 70 cm (Erwachsene).

Morawisch, Berglitzl im Gusen, Gemeinde Langenstein, Fortsetzung der Gräberausgrabungen 1964-65-66, Gräber Nr. 83—90, siehe den Bericht auf Seite 76—79 u. Taf. IX im Teil I dieses Jahrbuches.

Morawisch, Hausberg des Klammhofbauern, Auhof bei Perg. Fortsetzung der Gräberausgrabungen 1965-66, Gräber Nr. 41—102, siehe den Bericht auf Seite 80—90 u. Taf. X u. XI im 1. Teil dieses Jahrbuches. Hochmittelalter, neue Schottergrube der Wibau in der Gemeinde Hörsching. Anscheinend verunglückter Spatha-Träger mit Lederhelm, eisenbeschlagen, mit Ringelhemd aus Eisengliedern. Diese Fundstelle wurde durch den Caterpillar zerwalzt, das Skelett ist vollkommen zerstört, ebenso alle Lederteile und das Ringelhemd; erhalten ist lediglich das zweischneidige Schwert, das Dr. Benno Ulm für die Zeit um 1200 n. Chr. datierte, siehe auch den Bericht auf Seite 91—92 u. Taf. XII im 1. Teil dieses Jahrbuches.

17. Jahrhundert, Helmstreitstraße, Linz-Keferfeld. Der Kabelmeister der ESG, Friedrich Huemer, überbrachte dem Berichterstatte einen Klumpen von Silbermünzen, die Untersuchung der Fundstelle ergab: Keine rituellen Gräber, sondern drei menschliche Skelette, die als Körper nach Gewaltanwendung tot beerdigt worden sind. Die über 1000 Münzen enden mit dem Prägejahr 1640, sie waren in zwei Beuteln. In der Grube „A“ befand sich ein erwachsener Mann und eine auf ihn gesetzte alte Frau, in der Grube „B“ wurde ein erwachsener Mann angetroffen, alle in ungeordneter Lagerung.

Napoleonische Zeit, Haiden, Gemeinde Braunau am Inn. Dem Gendarmerie-Inspektor Josef Damberger ist die Meldung über menschliche Skelette auf dem Sportplatze zu danken. Wegen Dringlichkeit wurde die orientierende Grabung von uns an einem Sonntage durchgeführt. Auf Grund der vier untersuchten Gräber ergab sich eindeutig ein Lazarettfriedhof aus der Zeit 1804—1806.

20. Jahrhundert, Altach, Rheintal, Vorarlberg. Der Berichterstatter wurde von Dir. Dr. Elmar Vonbank, Vorarlberger Landesmuseum, gebeten, einen menschlichen Skelettfund auf dem rechten Rheinufer, aus einer Tiefe von 10 Metern!, zu untersuchen. Der Befund ist überraschend: Die einem Individuum zugehörigen vier Knochen besitzen noch das Periost, die Verletzungen am Knochen erfolgten maschinell (Bagger, Schiffsschraube?), der Leimgehalt ist völlig vollständig, das Knochenmark ist in verseiftem Zustande völlig erhalten und zeigt die kleinen Blutgefäße; der Tod dieses Menschen ist vor 2 bis 20 Jahren eingetreten. — Hiezu schreibt Dir. Dr. Vonbank am 15. September 1966: „Man sieht wieder einmal mehr, wie wichtig der Fachanthropologe für das Museum ist.“

Das Grabungsjahr 1966 hat für das OÖ. Landesmuseum als Ernte 98 menschliche Skelette erbracht, ferner mehrere hundert von Grabbeigaben. — Die Fundplätze zwischen Linz und Wels, sowie zwischen Linz

und Enns wurden kontrolliert. — Die Vorarbeiten für mehrere Publikationen von Gräberfeldern wurden im Berichtsjahre fortgesetzt, mit besonderer Mitarbeit von seiten des Restaurators und Graphikers Manfred Pertlwieser und der Diplom-Archäologin Vlasta Tovornik. — Dem Bundesdenkmalamt Wien ist für die Subventionierung unserer Ausgrabungen ebenso zu danken wie der Allgemeinen Sparkasse Linz für die großzügige Förderung.

4. Vorlesungen — Vorträge — Publikationen

Im Sommersemester 1966 und im Wintersemester 1966/67 hielt der Berichterstatter an der Philosophischen Fakultät der Universität Graz die folgenden Vorlesungen und Übungen: Die Menschen Mitteleuropas; Besprechung neuerer Arbeiten; Die Menschen Mitteleuropas in Vergangenheit und Gegenwart; Besprechung neuerer Arbeiten aus biologischer, forensischer, genetischer, geographischer und historischer Anthropologie.

Vorträge: Viertausend Jahre in einem Sommer, archäologische Forschungen auf den Terrassen der Traun (Sender Linz, „Wissen für alle“); Zur physischen Anthropologie des Neolithikums in Österreich (Universität Mainz, Symposium „Anthropologie des Neolithikums in Europa, Vorderasien und Nordafrika“); Zur Anatomie der Mittelgesichtshöhlen (Naturhist. Museum, Anthropologische Gesellschaft).

Publikationen: Das Skelettmaterial aus karantanischen Gräbern der Steiermark und Oberösterreichs (*Acta Congressus historiae Slavicae Salisburgensis*, Das östliche Mitteleuropa in Geschichte und Gegenwart, S. 33—50; Wiesbaden 1966); Spuren der Vergangenheit (Werkzeitung der Österr. Stickstoffwerke AG., Jg. 16, H. 2, S. 23; Linz 1966); Jahresbericht 1965 der Abteilung Biologie (JOMV, 111, S. 40—45; Linz 1966); Ausgrabungen in Oberösterreich; Fundplatzbegehungen, Gräberausgrabungen und Gruftuntersuchungen im Jahre 1965 (JOMV, 111, S. 103—104; Linz 1966); Ein Bestattungsort des 9./10. Jhs. in Gusen, polit. Bez. Perg, OÖ.; Funde 1934 bis 1963, Grabungen 1964 und 1965; 1. Bericht; mit einem Beitrag von Hans Georg Kloiber (JOMV, 111, S. 261 bis 277, einschl. 1 Kärtchen, 1 Plan und 10 Tafeln; Linz 1966); — Der frühmittelalterliche Bestattungsort in Auhof, OÖ.; Funde 1920—1960, Ausgrabung 1965; mit einem Beitrag von Norbert Wibiral (JOMV, 111, S. 278 bis 287, und 2 Tafeln; Linz 1966); Eine alte Handmühle aus Auhof, polit. Bez. Perg, OÖ.; nebst Bemerkungen zur Geschichte des Klammhofes und seines Hausberges; gem. m. Hans Georg Kloiber (JOMV, 111, S. 288 bis 292 und 2 Tafeln; Linz 1966); Anthropologie von Linz: Gräberfeld Zizlau, Tätigkeitsbericht (Kulturchronik 1965/66, S. 164—165; Linz 1966).

Manfred Pertlwieser: Eine Methode zur Bergung und Wiederherstellung von keramischen Bodenfunden, mit einem Vorwort von Ämilian Kloiber (JOMV, 111, S. 149—153 und 5 Tafeln; Linz 1966).

Dr. Ämilian Kloiber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [112b](#)

Autor(en)/Author(s): Kloiber Ämilian Josef

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Abteilung Biologie. Allgemeiner Abteilungsbericht I. 58-63](#)